

Notiz zum Waldbegang am 19.10.2019 mit dem Umweltstammtisch Ketsch im Waldstück „Entenfuhr“

Wie ist die Situation allgemein

Die Firma Krieger hat das Gelände vom Land BW gepachtet und plant auf dem 45Ha großen Waldstück Kies abzubauen. Dieser Abbau soll über die nächsten 30 Jahre vorgenommen werden. Danach verbliebe auf der Fläche ein Baggersee. Die Gründung einer Bürgerinitiative zum Schutz des Entenfuhr ist zeitnah geplant.

Wie ist die Situation im bestehenden Waldstück

Funktion des Waldes: Lärm-, Sicht-, Emissions-, Staub- und lokaler Klimaschutz. Auch durch den noch belaubten Wald sind die dahinter liegenden Straßen deutlich zu hören.

Auf dem Waldstück findet sich folgender Bewuchs:

- Ausgangsbestand: Eiche-Buche-Mischwald
- Kiefernplantation ca. 30 Jahre alt
- Gepflanzte Laubbäume: Spitzahorn, Esskastanie, Roteiche
- Neophyten: Kermesbeere, spätblühende Traubenkirsche, Robinie
- Ansonsten gibt es Eschen, Birken, Ahorn, zweigriffliger Weißdorn, Pfaffenhütchen, Linden, Hasel, Hollunder

Das Waldstück ist relativ geschlossen. Es gibt 2 Stellen, an denen Kahlschläge vorgenommen wurden. Im ehemaligen Kiefernbestand findet sich Kiefernverjüngung im ehemaligen Mischwaldbestand wurden Roteichen gepflanzt.

Selbst nach dem erneuten Dürresommer ist der Wald in einem gesunden, vitalen Zustand. Sogar die Kiefern, die momentan überall in der Rheinebene ausfallen, machen hier einen vitalen Eindruck. Der Wald hat einen guten Grundwasseranschluss. Die Bodenqualität scheint sehr gut zu sein (Indikator: Eschenvorkommen & Wachstumsbild der gepflanzten Kiefern). Eine Probebohrung lässt Rückschlüsse auf einen hohen Tonanteil zu, Tonmineralbildung, Sedimente aus den Kalkalpen -> sehr guter Boden oberhalb der Kiesschicht.

Unsere Empfehlungen für den Wald

1. In lichten Bereichen könnte eine Pflanzung mit Trauben- und Stieleiche, Feld- und Spitzahorn, Linde, Esskastanie und Hainbuche vorgenommen werden, um einen klimastabilen Mischwald zu generieren.
2. Neophyten sollten zurückgedrängt werden. Spätblühende Traubenkirschen durch Abknicken der Äste in ihrer Vitalität einschränken (nicht absägen, da dies zu einem verstärkten Austrieb an der Schnittstelle führt), ist der Baum hierfür bereits zu groß mit einer Axt den Stamm auf einer Länge von 20 cm rundum entrinden (führt zu dessen Absterben).
3. Totholz muss im Wald verbleiben. Es hilft das Nährstoffungleichgewicht der Böden auszugleichen, dient als Wasserspeicher, Windschutz und Schutz vor Begehung. Stehendes Totholz bietet Lebensraum für Pilze, Insekten, Vogel- und Fledermausarten und sollte unbedingt erhalten bleiben.
4. Im gerodeten Bereich, der mit Roteichen wiederaufgeforstet wurde sind viele Ausfälle zu verzeichnen. Hier gibt es einen starken Bewuchs mit Kermesbeere, Ginster und anderen Stickstoffsammlern. Hier ist die genannte Schutzfunktion des Waldes nicht gewährleistet. Durch die Neophyten und den Ginster ist ein natürliches Wachstum beeinträchtigt. Wir empfehlen ein Grundgerüst mit Traubeneiche, Hainbuche und Nebenbaumarten in diesem Bereich vorzusehen.

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG, KTO: 33401, BLZ: 430 609 67 / IBAN DE49430609670000033401, BIC GENODEM1GLS
Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

5. Es sollte eine Prüfung vorgenommen werden, inwieweit mit der Rodung dieser Fläche (junge Stieleichen im Alter von 100 – 140 Jahren) ein Verstoß gegen das Waldgesetz erfolgt ist -> vorbildliche Waldnutzung ist hier nicht gegeben.
6. Vorschlag für den Waldrand, der stark von Robinien durchdrungen ist: auf einem Streifen von 10 – 15 Meter in den Wald hinein die Robinien entfernen, damit einheimische Sträucher (Sommerlinde, Pfaffenhütchen, Hasel, Holunder, zweigrifflicher Weißdorn) sich wieder ausbreiten können.

Unser Fazit

Durch seinen dichten Bewuchs wird der Ketscher Entenpfuhl seiner Funktion gerecht und entlastet die Bürger von Ketsch in den genannten Bereichen. Durch seinen geeigneten Standort handelt es sich um einen sehr wertvollen Wald, der den künftigen klimatischen Herausforderungen gerecht werden kann. Verglichen mit dem Mehrwert des 30jährigen Kiesabbaus kann dieser Wald den nächsten Generationen einen nicht zu beziffernden Mehrwert über die nächsten 100 Jahre hinaus bieten und muss daher unbedingt erhalten bleiben.

Welche Unterstützung/Zusammenarbeit sehen wir

Gerne können wir fachliche Unterstützung anbieten. Volker ist bereit als Experte im Gemeinderat oder ähnlichen Gremien aufzutreten. Der Umweltstammtisch Ketsch informiert uns über die nächsten Schritte und Aktionen.

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG, KTO: 33401, BLZ: 430 609 67 / IBAN DE49430609670000033401, BIC GENODEM1GLS
Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier